

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 44 (1966)
Heft: 3

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verschönerung des Clubheims!

Wenn einer erben kann oder sonstwie über Nacht zu Vermögen kommt, spricht sich das immer wie ein Lauffeuer herum. Kaum war daher publik geworden, dass der Sektion sozusagen aus heiterem Himmel grosser Reichtum in den Schoss gefallen war, als auch schon die Gründung einer Kommission zur Verschönerung und Wohnlichmachung unseres Clubheims angeregt wurde. Man wollte das viele Geld sofort sicher angelegt wissen und damit Anschaffungen machen und Verbesserungen ausführen, bevor eine neue Teuerungswelle das Land heimsuchen und den Schatz dezimieren würde.

An unerfüllten Wünschen und Beanstandungen hat es seit Bestehen des Eigenheims nie gefehlt. Sie füllten zusammen mit den vielen gutgemeinten Ratschlägen ein dickes Buch. Mangels Moneten wurde der Schunken jedoch schon längst archiviert – was blieb anderes übrig? – und sollte nun in nächster Zukunft ganz verschwinden. Wie im Märchen hat sich die Lage plötzlich grundlegend zum guten gewendet. Alle einmal aufgetauchten Wünsche werden nun genauestens geprüft. Am nächsten Freitagabend sollen im Clublokal die ersten Beschlüsse gefasst werden. Interessenten an der endlich möglich werdenden Verschönerung des Clubheims setzen sich dann rund um den grossen grünen Tisch zur Beratung. Jetzt muss so rasch wie nur möglich der Spannteppich her, um den «Dröhnenden Wartsaal» in die ersehnte behagliche Stube zu verwandeln. Kein Lärm und Getöse soll unsere Kameraden mehr in die um einiges heimeligere «Zimmermania» hinübertreiben. Die Wände müssen nagelfest und unverwüstlich sein, die Stühle endlich mit Sitzdeckeli versehen werden, da die Besucher des Clublokals nicht darauf erpicht sind, auch am Hosenboden zu glänzen.

Wir wollen auch unserer neuen Untermieter gedenken und ihnen einen guten Staubsauger zur Verfügung stellen. Damit erleichtern wir den Philatelisten das Aufräumen nach der Sitzung, und wir bleiben in Zukunft davon verschont, am andern Morgen immer wieder «Basler Tübeli» und andere Kostbarkeiten vom Fussboden aufheben zu müssen.

Séracs

N.B. — Die Kameraden sind eingeladen, am nächsten Freitagabend ihre Wünsche frei und ungeniert vorzubringen. Sie wollen aber zur Kenntnis nehmen, dass der Vorstand für die auch schon vorgeschlagene Rolltreppe in den 1. Stock kein Verständnis aufbringt. Müde Bergsteiger mögen für den Aufstieg weiterhin den Lift benützen.

Sx

Berichte

Seniorenskitour Schwarzsee-La Berra

16. Januar 1966 – 21 Teilnehmer – Leitung: Hannes Juncker.

In bequemem und geheiztem Car fuhren wir – noch im Dunkeln startend – dem Schwarzsee zu. Durch die vereisten Fensterscheiben blicken wir von Plaffeien an in einen wolkenlosen Himmel.

Da Schwarzsee 1046 m –22° registrierte, stiegen wir behenden Schrittes dem Schweinsberg und der Sonne entgegen. Die Höhe des Schweinsberges 1627 m belohnte uns mit einem prachtvollen Panorama, dann folgte eine herrliche Abfahrt im stiebenden Pulverschnee. Dreimal Aufstieg auf Südhangen in hartem und verwindetem Schnee und dreimal Abfahrt auf Nordhangen im Pulverschnee führte uns nach 4 1/4 Std. zum Gipfel der Berra 1716 m. Trotz der grossen Teilnehmerzahl und den grossen Altersunterschieden (über 50 Jahre!) kommen alle gut nach und freuen sich des genussreichen Tages. Eine stündige Rast in der Skihütte «Gîte d'Allières» wird benutzt zur Stärkung der Glieder, zur Pflege der Freundschaft und zur Vorbereitung auf die grosse Abfahrt. Einige Unermüdliche können es nicht verklemmen, den benachbarten Skilift zu beschweren, der ob der Last der Senioren bald den Dienst versagte. Dann starten wir zum Höhepunkt des Tages, der 1 1/4 stündigen Abfahrt nach La Roche 752 m im besten Pulverschnee und in landschaftlich schönstem Gelände. Fritz Bögli, der in verdankenswerter Weise, trotz der Kälte, unterwegs alle Reparaturen an Fellen usw. fachmännisch besorgte, verdankte in La Roche dem Tourenleiter die gut vorbereitete und ge-

leitete Tour. Dann fuhren wir hochbefriedigt und gestärkt mit unserm Car von La Roche wieder nach Bern zurück. Hs.

PS. — Wer den **Schweinsberg** besteigt, der muss ja «Schwein» haben – und tatsächlich, wir hatten es. Unwillkürlich gedachten wir da oben auch des goldenen Sterns, der in diesen Tagen besonders hell über unserer Sektion leuchtete. Überaus glücklich schätzte sich auch die hungrige Hüttenmaus unten im Sattel, welcher nach einer Nacht in sibirischer Kälte (wohl unter 35°!) die von unserem Znünitisch fallenden Brosamen und Wursthäute das Leben bedeuteten. Das sonst so scheue Mäuschen liess sich jetzt willig streicheln, sogar in die Hand nehmen und richtig verwöhnen wie ein lieber Hausgenosse. Die Angst war für einmal ganz auf unserer Seite, nämlich die, dass ein klobiger Skischuh das nur eigrösse Haarbällchen aus Unachtsamkeit zertreten könnte. Kein Zweifel, wenn das Mäusegeschlecht endlich dazu gebracht werden könnte, eine rigorose Geburtenkontrolle einzuführen, dann würden sich die niedlichen Nager beim Menschen bestimmt schlagartig grösste Sympathien erwerben. Fritz rückte die Kamera sehr nahe an den kleinen Schützling heran und wird ihn hoffentlich an der nächsten Rucksackeraläsete der Sektion vorstellen. Nicht umsonst hatte er also nebst der schweren Reparaturtasche mit dem vielgefragten Beisszänglein auch seine ganze Kinoausrüstung über den Berg geschleppt. Später wurde natürlich auch unser Ruodi gefilmt, der sich gerade ein «Zwaierli» in den Kopf gedrückt hatte und nun wie ein kleines Herrgöttli nach La Roche hinunter wedelte. Hugo seinerseits vermochte Jung- und Altsenioren dadurch zu verblüffen, dass er mit modernsten Metallski stilvolle, an die Zeiten des Rokoko erinnernde Telemarkschwünge in die unberührte Schneedecke legte. So machte jeder schöne Bögen und freute sich an diesem wirklich glücklichen Tag. Wir hoffen alle, dass Hannes uns möglichst bald wieder auf den Schweinsberg führen werde. Sx

Die Stimme der Veteranen

Samstag, den 5. Februar 1966.

Nicht weniger als 31 alte Männer der Sektion Bern wanderten an diesem frühlingshaften Februarnachmittag in jugendlicher Frische unter der Führung von F. Gruber von Innerberg durch den Hubelwald über Wahlendorf und Meikirch nach Uettligen. Zu- und Abtransport besorgte die PTT mit gewohnter Präzision. Den Wanderern war eigenartiges Wetter beschieden: Tief hing linkerhand der regenschwere Nebel über Seeland und Jura, während rechterhand die Alpenkette vom Wetterhorn bis ins Freiburgische in sonnigem Winterglanz erstrahlte. Für die Tranksame zum währschaften Zvieri in der «Schmiede» zu Uettligen hatte der Obmann im Gedenken an seinen kürzlich erfolgten Eintritt ins achte Lebensjahrzehnt die Spendierhosen angezogen, was männiglich gebührend zu schätzen wusste. So klang der prächtige Winterbummel in festlicher Laune froh aus.

W. G.

(Mitglied auch des KNAV!)

Lüdernalp – 12. Oktober 1965

25 Teilnehmer – Leiter: Walter Keller

Diese für den 18. Mai 1965 vorgesehene Tour konnte damals zufolge schlechten Wetters nicht durchgeführt werden. Sie tritt an die Stelle der wegen militärischen Schiessens nicht durchführbaren Rundwanderung um Bürglen und Ochsen. Fünfundzwanzig an der Zahl marschierten nach kurzer Orientierung und Bestimmung des Schlussmannes schlags 09.00 von der Station Zollbrück in gemächlichem Tempo auf für ältere Semester oft etwas steilen, aber gut unterhaltenen Wegen über Ried, Geilsgrat, Rotenbühl, Rafrütti dem Ziele Lüdernalp zu. Im Weiler Ried gab es einen ersten Halt zur Besichtigung der sehenswerten bäuerlichen Siedlungen. Prachtvolle, wohlbesorgte Blumen aller Art, vornehmlich Geranien, schmücken die Bauernhäuser und Speicher, umsäumen blanke und helle Fenster. Sie vermittelten auch uns etwas Heimeliges und viel Freude. Für die massiven, sinnvoll bemalten Speichertüren mit den formvollendeten und kunstvoll geschmiedeten Beschlägen und Schlössern zeigten alle ein besonderes Interesse, und gerne